

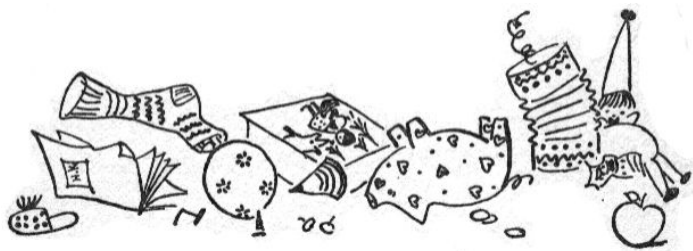
Hans Kuddelmuddel

Hans Kuddelmuddel war acht Jahre alt und wohnte in Kuddelmuddelhausen.

Wenn Hans Bonbons aß - und er aß Süßigkeiten für sein Leben gern -, warf er das Bonbonpapier achtlos irgendwohin. Mag sich doch ein anderer danach bücken und es in den Papierkorb werfen dachte er. Und wenn er aus der Schule nach Hause kam, ließ er seine Schultasche einfach auf den Fußboden fallen.



Wie oft hatte ihm die Mutter schon gesagt: „Junge, sei nicht so unordentlich, wir heißen zwar Kuddelmuddel, aber Ordnung - und kein Kuddelmuddel - muß auch bei Kuddelmuddels sein!“ Aber bei Hans gingen die Ermahnungen in ein Ohr rein und aus dem anderen wieder heraus. War es da ein Wunder, daß es in seiner großen Spielzeugkiste aussah wie in einem Trödlerladen? Das gleiche Durcheinander herrschte in seinem Bücherregal und in seinen Schrankfächern. Alte Zeitungen, bekritzelttes Papier, Schulhefte, verrostete Schrauben, krumme Nägel, leere Schachteln, altes Bonbonpapier lagen kreuz und quer durcheinander. Hänschen Kuddelmuddel machte seinem Namen alle Ehre; überall wohin man bei ihm blickte, ein fürchterlicher Kuddelmuddel ...



Daß sich dieser große Junge in all der Unordnung wohl fühlte, war für seine Freunde ein Rätsel. „Wenn du weiter so unordentlich bist“, drohte sein

Vater, „bekommst du statt Taschengeld kräftig eins auf die Hose!“ Und die Mutter fügte hinzu: „Ich sehe es noch kommen, daß die Leute mit dem Finger auf uns zeigen. Junge, Ordnung ist die Königin im Leben!“

„Ja, ja“, antwortete Hans Kuddelmuddel, „ich will mich bessern“. Doch bei diesem Versprechen blieb es, weil Hans für derartige Ermahnungen schon immer ein sehr schwaches Gedächtnis hatte.

Eines Nachts wurde Hans Kuddelmuddel plötzlich wach. Die Uhr vom nahen Kirchturm hatte gerade zwölf geschlagen, da sah Hans, wie die Spielzeugkiste langsam aufging und das ganze Durcheinander an Spielsachen herausquoll. Auch die Schubfächer seines Schrankes öffneten sich, und der Wirrwarr an Papier, Heften, alten Nägeln und Schrauben glitt auf den Fußboden. Das nahm kein Ende, es wurde immer mehr.

„He“, rief Hans, „was soll der Kuddelmuddel auf dem Fußboden! Meint ihr, ich räume das wieder ein?“ Er bekam keine Antwort. Es war nur das Rascheln des Papiers zu hören, das unaufhörlich aus allen Ecken quoll und sich sich mit den anderen Sachen zu einem Kuddelmuddelberg vereinigte der größer und größer wurde.

„Aufhören!“ rief Hans ängstlich. „Wie soll ich bei dieser Unordnung morgen früh aus dem Bett kommen?“



Er bekam keine Antwort. - „Wenn ich nur wüßte, wo das viele Zeug herkommt?“ dachte er. „So viel Kuddelmuddel auf einem Haufen habe ich mein Leben lang noch nicht gesehen!“

Als der Kuddelmuddelberg bereits an sein Bett reichte, drohte Hans: „Keinen Zentimeter weiter, sonst werde ich ...“ Aber er wußte ja selber nicht was er wollte. Auf den Gedanken, aufzuräumen, kam er auch jetzt noch nicht.

Plötzlich fiel ihm ein, daß seine Mutter von einer Königin gesprochen hatte, die „Ordnung“ hieß. „Wenn ihr Kuddelmuddelpack euch nicht endlich wieder dahin macht, wo ihr hergekommen seid, rufe ich Königin Ordnung zu Hilfe, die wird euch schon Ordnung beibringen!“ rief er.

Kaum hatte Hans Kuddelmuddel das gesagt, da stand die Königin auch schon vor ihm. „Wer hat hier nach Ordnung gerufen?“ fragte sie und machte ein strenges Gesicht.

„Ich“, sagte Hans Kuddelmuddel.

„Ausgerechnet du?“ wundert sich die Königin. „Bist du nicht der kleine Junge, der die Unordnung liebt, der seine Lachen nicht aufräumt und sich im größten Kuddelmuddel wohl fühlt?“ „Wohl fühle ich mich gerade nicht, Frau Königin“, entgegnete Hänschen sehr kleinlaut, „wenn der Kuddelmuddel sich zum Berg auswächst wie hier.“

Da lächelte die Königin und sagte: „Du scheinst langsam zu merken, wie wichtig ich bin! Wenn die Menschen in ihren Lachen keine Ordnung halten, dann wächst ihnen die Unordnung über den Kopf. Das hast du selber gesehen.“ „Stimmt“, sagte Hans, „und wenn man in der Spielzeugkiste einen kleinen Nagel sucht, findet man ihn nicht.“

„Gehören Nägel in die Spielzeugkiste?“ fragte die Königin. „Eigentlich nicht“, entgegnete Hans. „Ich habe mich nur versprochen, Frau Königin.“

„Schon gut, schon gut“, meinte die Königin. „Und was willst du jetzt mit dem Kuddelmuddelberg machen?“ „Aufräumen“, sagte Hans. „Aber wie soll ich das alleine schaffen?“

Die Königin erwiderte lächelnd: „Du schaffst es schon! Du mußt beim Aufräumen nur an den wichtigen Zauberspruch denken!“

„Wie heißt der?“ unterbrach Hans aufgeregt die Königin.

„Wenn du das nicht weißt, kann ich dir nicht helfen“, sagte die Königin. „Der Zauberspruch besteht aus drei Worten ...“

Hans dachte angestrengt nach: „Ich hab ´s!“ schrie er plötzlich. „Er heißt: Ordnung muß sein!“

Kaum hatte er das ausgesprochen, wachte er aus seinem Traum auf. „Heute werde ich meine Lachen aufräumen“, sagte er, und das tat er dann auch.

